

Warum fliegen Holz, Stoff und Metall?

„Ein Stunde mit“ Heiner Berstermann vom Verein für Luftfahrt

Von Christoph Lützenkirchen

ACHMER. Auf manche Fragen gibt es keine einfachen Antworten. Segelflugzeuge bestehen aus Kunststoff, Holz, Stoff und leichten Metallkonstruktionen. Sie wiegen zwischen mindestens 200 und 660 Kilogramm. Weshalb fällt ein mehr als eine halbe Tonne schweres Objekt nicht einfach zu Boden, sondern fliegt? Heiner Berstermann lächelt vielsagend; der erste Vorsitzende des ‚Osnabrücker Vereins für Luftfahrt‘ (OVfL) überlegt kurz und sagt dann: „Wie viele Stunden haben Sie Zeit? Das kann man nicht in drei Sätzen erklären.“

Der Mann hat recht. Unsere Zeit reicht heute nur für die Kurzdefinition, und die hinterlässt beträchtliche Ratlosigkeit: Im Kern sind Druckunterschiede an der Ober- und Unterseite der Flügel dafür verantwortlich, dass ein Flugzeug in der Luft bleibt. Die Form des Flügels ist dabei von zentraler Bedeutung. Sie sorgt dafür, dass ein Sog entsteht. Berstermann: „Zwei Drittel der Kräfte sind saugend, ein Drittel drückend.“ Das Flugzeug wird demnach im Wesentlichen nach oben gesaugt? „Das kann man so sagen“, bestätigt der Segelflieger: „Man spricht auch vom sogenannten ‚Bernoulli-Effekt‘.“ Der Erdbewohner muss hier passen. Auf manche Fragen gibt es eben keine einfachen Antworten.

Sitz des OVfL ist der Flug-



Eine Stunde mit ...

platz in Achmer. Der Verein hat 150 Mitglieder, davon sind etwa 100 aktive Flieger. In der Saison vom 1. März bis 31. Oktober lassen sie sich mit Begeisterung nach oben saugen. Was aber treiben die Segelflieger im Winter? „Alle 20 Flugzeuge des Vereins kommen jetzt in die Werkstatt und werden laut Wartungshandbuch des jeweiligen Herstellers überholt“, erklärt Berstermann: „Außerdem erhält jedes Flugzeug eine optische Runderneuerung. Das bedeutet, wir sind viel mit Polieren, Wachsen und Schmierarbeiten beschäftigt.“

Der Rundgang durch die Hallen des Vereins bestätigt, die Fluggeräte sehen sämtlich aus wie frisch gewaschen und poliert. Dabei befinden sich zahlreiche Oldtimer im Bestand. Das älteste betriebsbereite Flugzeug wurde 1959 gebaut. Laut Angaben des Vereinsvorsitzenden halten Segelflugzeuge bei guter Pflege gut 30 bis 40 Jahre und länger.

Die Pflege ist Gemeinschaftsaufgabe. In der Verbandsversammlung ist festgelegt, dass jedes Mitglied jährlich bis zu 80 sogenannte ‚Baustunden‘ leistet. Neben der Wartung der Flugzeuge gehören dazu auch die Instandhaltung der umfangreichen



Stolz präsentiert Ulf Ewert das von einer Gruppe im Verein selbst gebaute Segelflugzeug ‚Reiher 3‘. Weltweit gibt es kein zweites flugfähiges Exemplar dieses historischen Modells.

Fotos: Christoph Lützenkirchen

Infrastruktur des Vereins mit allein vier großen Hallen und die Geländepflege. „Wir machen zurzeit ungefähr 40 Stunden pro Mitglied“, sagt Berstermann, allerdings komme bei manchem auch ein Vielfaches davon zusammen. Zum Beispiel bei Hermann Fritsche, mit 81 Jahren ältestes aktives Mitglied des OVfL. Der zupackende Rentner sorgt unter anderem dafür, dass die weitläufigen Rollbahnen regelmäßig abgeschleppt werden.

Besonders die Pflege der Flugzeuge erfordert viel technisches Wissen, gelernter Flugzeugmechaniker ist aber keines der Vereinsmitglieder. „Wir haben aber einige Leute mit sehr umfassenden technischen Kenntnissen“, berichtet Berstermann. Seinen Angaben zufolge ist der Bestand des OVfL an historischen Flugzeugen in dieser Form einzigartig. Dies sei nur aufgrund der großen Expertise möglich, die sich einige Mitglieder angeeignet hätten. Die sogenannten Werkstattleiter und Flugzeugwarte besuchen dafür eigens Fortbildungen und Lehrgänge.

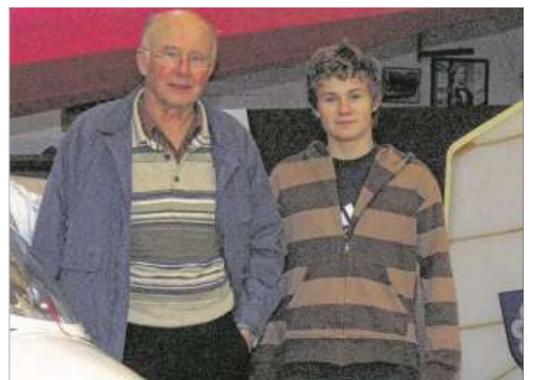
Am Samstagvormittag herrscht reges Treiben in der Werkstatt des Segelflugvereins. Die Altersstruktur ist bunt gemischt, alle duzen sich. „Nachwuchssorgen haben wir nicht, unser jüngstes Mitglied ist vierzehn“, sagt der Vereinsvorsitzende. In der Werkstatt leiten erfahrene ältere Flieger die jüngeren

„Nachwuchssorgen haben wir nicht“

Heiner Berstermann, Vereinsvorsitzender

an. Der Rumpf eines Oldtimers wird überholt. Er besteht aus einer mit Tuch überzogenen Stahlrohrkonstruktion. Der Stoff ist mit einem Speziallack lackiert, der zusätzlich spannt. Eine Gruppe Nachwuchsflyer poliert eine durchsichtige Kabinenhaube. In einer anderen Ecke des Raumes ist ein Flügel aufgebockt, die filigrane Unterkonstruktion aus Holz liegt offen. Rundum an den Wänden und vor den Fenstern reihen sich Werkzeuge, Werkbänke, Bohr- und

Sägemaschinen. Jedes Flugzeug des Vereins passt in die Werkstatt – allerdings nur, wenn zuvor die Flügel abmontiert werden. Auch der ‚Reiher 3‘ ist hier entstanden. Der Nachbau eines bereits 1937 konstruierten Segelflugzeugs ist eines der Schmuckstücke des Vereins. In sieben Jahren Bauzeit investierte eine Gruppe von Mitgliedern rund 8000 Arbeitsstunden, um den eleganten Segler mit den mächtig geknickten Flügeln fertigzustellen. Nur fünf bis sechs Reiher sind jemals gebaut worden, das Flugzeug des OVfL ist das weltweit einzig flugfähige. „Der Reiher hat ein für damalige Verhältnisse sensationelles Gleitverhältnis von 1:33“, erklärt Berstermann: „Das bedeutet, dass er bei einem Verlust von einem Meter Höhe eine Strecke von 33 Metern zurücklegt. Zum Vergleich: Besonders leistungsfähige moderne Segelflugzeuge schaffen über 50 Meter.“ Mit den Flugzeugen des Vereins sind seinen Angaben zufolge Flüge über bis zu 800 Kilometer möglich, das sei ungefähr die

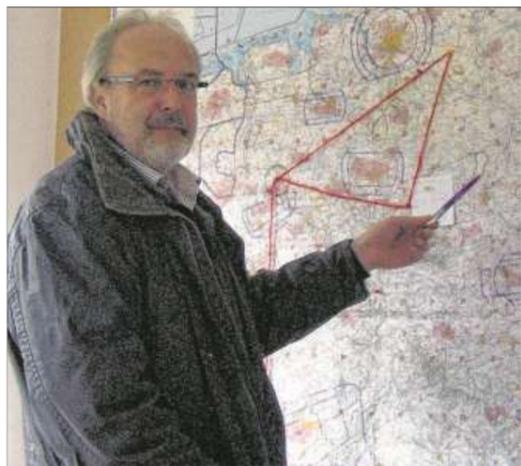


Mit 81 Jahren ist Hermann Fritsche das älteste Mitglied des Osnabrücker Vereins für Luftfahrt (OVfL), Christian Schaffarsch mit 14 Jahren das jüngste.

Entfernung bis Erfurt und zurück. Die Distanz für einen „typischen Sonntagnachmittagsflug“ liegt demnach bei etwa 270 Kilometern. In der Regel wird ein Dreieck geflogen, beispielsweise nach Ahlhorn, von dort nach Porta Westfalica und zurück nach Achmer. Bevor die Flieger auf die Distanz gehen, müssen sie aber genügend Höhe gewinnen. „Wir steigen bis mindestens 1000 Meter auf“, sagt

Berstermann: „Es geht aber auch noch viel höher.“ Er gerät beim Erzählen über sein Hobby und den Verein sichtlich ins Schwärmen.

Besonders teuer ist der Sport übrigens nicht. Im Monatsbeitrag von 32 Euro sind 36 Starts und Flüge pro Jahr enthalten. Wichtig für Neulinge: Für die Ausbildung durch ehrenamtliche Fluglehrer fallen keine zusätzlichen Kosten an.



Vereinsvorsitzender Heiner Berstermann erläutert eine typische Flugroute für den Sonntagnachmittag.

PASSIERT - NOTIERT

Geld fürs Jugendzeltlager – Elisabeth Kramer geehrt – Kaufmannsladen gespendet

Viele profitieren

Das Organisationsteam des Vördener Winterfestes, bestehend aus Hans Biernath, Stefan Grünebaum, Jürgen Fisse und Bernd Rechten, überreichte jetzt dem Kolping Kinder- und Jugendzeltlager eine Spende in Höhe von 1925 Euro. Biernath bedankte sich bei den Jugendlichen, die bei der Veranstaltung geholfen und

so zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Die Stimmung sei sehr gut und der Abend insgesamt harmonisch gewesen, so Biernath. Ob das Geld für ein neues Zelt oder für die Küchenausstattung verwendet wird, stehe noch nicht fest, sagten die Vertreter des Kinder- und Jugendzeltlagers. Auf jeden Fall werden viele davon profitieren, denn am Zeltlager nehmen jährlich 50 bis 60 Kinder

teil. Im kommenden Jahr wird das Winterfest zum zehnten Mal stattfinden. *ssj*

40 Jahre im Vorstand

Wie lange sie tatsächlich im Vorstand tätig war, weiß niemand so genau. Mit Sicherheit waren es aber über 40 Jahre, die Elisabeth Krämer aus Vörden im Sozialverband das Amt der Kassiererin innehatte. Die Dauer ihrer Mitgliedschaft ist dem

jetzigen Vorsitzenden Uwe Knebel aber genau bekannt: Elisabeth Krämer trat am 1. Februar 1962 dem Sozialverband bei und ist ihm bis heute treu geblieben. Für ihre 50-jährige Mitgliedschaft und die Vorstandstätigkeit über mehr als vier Jahrzehnte wurde sie jetzt mit einer Urkunde, einer Ehrennadel und einem herzlichen Dankeschön des heutigen Vorstandes geehrt. *ssj*

Ein Laden für die Kleinen

Beim traditionellen Puppenversteigern beim Richtfest von Dirk und Nicole Hüdepohl erzielte Zimmermann Tony van Eysden 220 Euro. Es wurde beschlossen, das Geld der Riester Krippe zu spenden, wo Tochter Levke Hüdepohl einen Platz hat. Die Krippe hat dafür einen Kaufmannsladen erworben, womit gerne gespielt wird.



Freude bei der Spendenübergabe in der Kinderkrippe.



Das Orga-Team des Vördener Winterfestes überreichte den Jugendlichen einen Scheck: Hans Biernath, Kirsten Schmiebs, Christoph vor dem Mesche, Melissa Beckermann (Kolping); Stefan Grünebaum; Andreas Schröder, Berthold Röwekamp, Jürgen Fisse, Klaus Kramer (Kolping); es fehlt Bernd Rechten.

Foto: Sigrid Schüler-Juckenack



Geehrte und Gratulanten beim Vördener Sozialverband: Schriftführer August Wüllner, stellvertretender Vorsitzender Heinrich Hörnschemeyer, Kassierer Udo Schwarze, Jubilarin Elisabeth Krämer und Vorsitzender Uwe Knebel (von links).

Fotos: privat